

mit den nöthigsten Requisite zu Förderung derer Münzen versehen gewesen. Wie dann der General Waradein des Ober-Sächsischen Creyßes, Christoph Fischer, in seinem über die Visitation der sämtlichen Münz-Städte des erwehnten Creyßes erstatteten Bericht vom dato Dresden 18. Martii 1680. (in Zirschens Münz-Archiv. Parte V. pag. 122.) ausdrücklich bezeuget:

Daß die alte *deputirte* Creyß-Münz-Stadt Salsfeld ganz stille liege: Sey auch kein Waradein daselbst vorhanden, und der Münzmeister dem Creyß nicht verpflichtet.

§. 16.

Denn so viel

a.) die alte Coburgische Linie

anbetrifft, welche in den beiden Herren Johann Casimir zu Coburg, und Johann Ernst zu Eisenach, Gebrüdern Herzogen zu Sachsen, von A. 1572. an, bestanden, und mit Ihnen resp. A. 1633. et 1638. wiederum erloschen ist; So hat keiner von diesen beiden Herren Ihr gleichwol starck gebrauchtes Münz-Regale in Salsfeld, als welcher Ort damals schon nach Altenburg gehörig war, sondern vielmehr in Ihren eigenen *Municipal*-Städten, ohne iemandes Widerspruch, frey exerciret: auch in ihren vielfältig erlassenen Münz-Berordnungen, 3. E. d. d. 2. Martii 1621. 8. April. 12. et. 22. Augusti 1622. 15. Maji et 29. Aug. 1623. 8. Junii 1636. 8. Maji et 12. Junii 1637. deren verschiedene auch in des *Rudolphi Gotha Diplomatica*, Parte I. pag. 241--248. zu lesen sind, Ihrer selbst eigenen *particulier*-Münz-Stätten, und zwar *in plurali*, Erwähnung gethan. Wie dann insonderheit Herr Herzog Johann Ernst in seiner Residenz-Stadt Eisenach, Dero älterer Herr Bruder, Herzog Johann Casimir aber nicht allein in der Haupt-Stadt Coburg,

vid. *Christiani Schlegelii* Tr. de Numis Gothanis, Coburgensibus et Vinariensibus. cap. III. §. 3--9. pag. 172--192.

Zirschens Münz-Archiv. Parte III. pag. 209.

und darneben selbst in der Stadt Sildburghausen,

*Schlegel. cit.* Tr. cap. I. §. 81. pag. 136. sq.

starck münzen lassen, sondern auch überdeme noch eine besondere neue Münze in der Stadt Neustadt an der Heyde angelegt; Wovon zumal Ejusdem Dni Ducis Iohannis Casimiri Münz-Berordnung vom dato: Coburg 2. Martii 1622. laut der ieszigen Beylage sub Num. I. nachgelesen zu werden verdienet.

Add. *Schlegel. dict. loc.* Cap. III. §. 5. pag. 177. desgleichen pag. 172--192. allwo mit unverwerflichen Zeugnissen bewiesen ist, daß Coburg bereits von A. 1265. an, und nachher beständig, eine ordentliche Münze gehabt.

§. 17.